

# Ein Bücherwurm schöpft aus dem Vollen

Ursula Heck ist die Mutter der Bibliothek – Und nach getaner Hausarbeit geht's mit Literatur zu Hause weiter

Da kommt die Bibliothek“, heißt es manchmal, wenn Ursula Heck mit ihren Kollegen in der Mensa oder sonst wo auf dem Campus aufkreuzt. Das freut sie. Denn es ist „ihre“ Bibliothek. Auf die ist die gebürtige Pforzheimerin stolz. Es ist ihr Traumberuf. Das Wort Job würde ihr zu abwertend klingen. „Ich bin ein Bücherwurm“, bekennt sie. So gesehen sitzt sie in dem lichtdurchfluteten modernen Bau wie ein Bär in einer Honigfabrik. Und es sind „ihre“ Studenten, denen sie die Bücher in die Hand drückt. Nun schon seit 24 Jahren. Da meldete sie sich auf eine Zeitungsanzeige. Damals gab es an der Tiefenbronner Straße noch die Fachhochschule für Wirtschaft (FWW) – so wie in der Innenstadt die Fachhochschule für Gestaltung (FHG). Beide hatten eigenständige Büchereien. Das änderte sich auch nach der Fusion 1992 nicht.



Behält bei über 120 000 Büchern den Überblick: Ursula Heck ist Chefin des Bibliotheksteams an der Tiefenbronner Straße.

Foto: Seibel

## AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Wohl aber der Umfang der Bibliothek auf Pforzheims Höhen: Erst kamen die Techniker, dann die Wirtschaftsjuristen dazu. Der Bestand der Bibliothek wuchs auf mittlerweile rund 120 000 Bücher und andere Medien wie DVDs, CD-ROMs, Videos, Hörkassetten oder die 400 Zeitschriften und 30 Zeitungen an. Den „Stern“ stiftet Heck persönlich, wenn sie ihn ausgelesen hat. Der belastet den ausgedünnten Hochschul-Etat also genauso wenig wie „Hürriyet“ oder

„Milliyet“. Auf Anregung der studentischen Initiative „Bosporus“ wurden diese Tageszeitungen durch die Bibliothek bereitgestellt.

„Das schönste ist, wenn man die Studenten auf ihrem Weg zum Abschluss begleiten kann“, sagt Ursula Heck. Da verschmerzt man es, wenn die Bücher mal nicht wieder dort stehen, wo sie eigentlich hingehören. Heck führt dies nicht etwa unter der Rubrik Absicht, sondern

Gedankenlosigkeit. Oder wenn ein Buch – gerade wenn es kein Hardcover ist – in nicht mehr ganz taufriischem Zustand zurückkommt. Geld für Neuankäufe gibt's nicht – also hat man einen Buchbinder an der Hand, der das Wissen wieder verkehrsfähig macht. Das betrifft vor allem die „Bestseller“, von denen einige aus der Feder ansässiger Hochschul-Professoren stammen, so Helmut Wienerts „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, „Einführung in die Werbelehre“ (Rupert Huth und Dieter Pflaum), „Grundriss gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht“ (Hartmut Eisenmann und Ulrich Jautz) oder „Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht“ (Claus Meyer).

Wenn sie nach Hause kommt, ist es nicht etwa so, dass Heck die Literatur, die tagsüber ihr natürlicher Habitat ist, zum Hals raushängt. Im Gegenteil: Nach der häuslichen Tätigkeit muss es ein Buch sein zum Ausklang des Tages – gerade wenn es spannend gemacht ist. So wie Kriminalromane, die bevorzugt in

England und Irland spielen dürfen. Oder historische Krimis. Wenn Heck dann die Verfilmungen sieht, ist sie meist enttäuscht – ein gutes Buch sei durch nichts zu ersetzen. Und wer der Literatur Respekt entgegenbringt, lümmelt nicht etwa auf dem Sofa herum und legt schnöde die Füße hoch. Kommt nicht in Frage, weder bei Ursula Heck noch ihrem Mann, der ihre Leidenschaft teilt. Jeder liest konzentriert vor sich hin. Und wenn sie nicht liest?

Dann kann es durchaus sein, dass Ursula Heck Formel-1 schaut oder Fußball. So unterläuft man Klischees. Wie also schneidet Deutschland bei der WM ab?

### Vorrunde überstehen

Heck wehrt Kaffeesatzleserei ab. „Jetzt müssen wir erst mal die Vorrunde überstehen“, sagt sie. Stärken und Schwächen der anderen sehen – dann gibt's, vielleicht, die erste Prognose. Olaf Lorch

### ZUM THEMA

#### Bibliothek

Einer der schönsten Blicke über die Stadt bietet sich im Neubau der Bibliothek der Fakultäten für Technik sowie für Wirtschaft und Recht oberhalb des Walter-Witzenmann-Großhörsaals an der Tiefenbronner Straße – wenn man sich nicht gerade der originären Aufgabe widmet, die Bücher, Zeitungen, Zeitschriften zu studieren, Kassetten zu hören, Videos zu sehen, in der elektronischen Datenbank zu recherchieren. Der Bestand verteilt sich auf vier Ebenen. Der Aufgabenbe-

reich von Ursula Heck ist vielgestaltig. Erreicht vom Bestellen, Kontrollieren der Lieferung, Inventarisieren, Systematisieren und Katalogisieren über Führungen (auch in Englisch), das Erstellen von Dienstplänen, Auskünften aller Art bis zur Vertretung an der Ausleihe. Beschäftigt sind neben Ursula Heck noch zwei Ganztags- und fünf Halbtagskräfte. Geöffnet ist die Bibliothek von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 22 Uhr und Samstags und Sonntags von 14 bis 19 Uhr. ol

### ZUR PERSON

#### Ursula Heck

Die heute 54-jährige Leiterin der Bibliothek an der Tiefenbronner Straße ist gebürtige Pforzheimerin. Aufgewachsen ist Heck in Bühl und Birkenfeld. 1972 machte sie am Hebel-Gymnasium Abitur und begann ein Praktikum an der Uni-Bibliothek Karlsruhe. Ein Jahr später zog sie nach Eutingen und fing ein Studium in Stuttgart an, das sie als Diplom-Bibliothekarin abschloss. Ihre erste Arbeitsstelle war die Uni-Bibliothek Karlsruhe, zu-

nächst in der Zeitschriftenstelle, dann als Leiterin in der Ausleihe. 1982 kam das Angebot aus Pforzheim – gewissermaßen direkt vor der Haustür – wie gerufen. 2001 erfolgte der Umzug der Bibliothek für Wirtschaft und Recht in den Neubau. Von 1979 bis 2004 war Ursula Heck für die SPD im Ortschaftsrat Eutingen und darüber hinaus von 1988 bis 1995 Stadträtin im Pforzheimer Gemeinderat. Ihre Hobbys sind Lesen, Wandern, Geselligkeit pflegen und Mitraten bei TV-Quizsendungen. ol

# Fernöstliche Kunst im Pavillon

Irene Tennigkeit und Ellen Erhardt präsentieren Tuschmalerei und Ikebana

PZ-REDAKTEUR  
OLAF LORCH

PFORZHEIM. „Betrachtet man mit westlichen Augen ein chinesisches Bild, erkennt man darin lediglich, was man gemeinhin als ‚schön‘ zu sehen gewohnt ist – nicht jedoch, was die chinesische Malerei auszudrücken vermag.“ Irene Tennigkeit, an der Fakultät für Gestaltung im Sekre-

tariat des Dekans und der Studiengänge Industrial Design sowie Schmuck und Objekte der Alltagskultur tätig, weiß, wovon sie spricht. Sie ist seit 1978 Dozentin für chinesische Tuschmalerei. Die 1952 in Frankfurt geborene rechte Hand von Dekan Jürgen Goos lebte von 1972 bis 1976 in Singapur und erhielt dort eine dreijährige Ausbildung in der traditionellen chinesischen Tuschmalerei.

1986 absolvierte sie eine weitere Ausbildung in chinesischer Landschaftsmalerei bei Professor Chai Tian Cao an der Kunstakademie Kanton. Vom kommenden Montag an werden einige ihrer Werke bis Samstag im Pforzheimer Rathauspavillon zu sehen sein, zusammen mit Ikebana-Kunst der gebürtigen Pforzheimerin Ellen Erhardt.

Ikebana, hergeleitet aus den japanischen Schriftzeichen „ike“ und „hana“, ist die Kunst des Arrangierens von Blumen und Zweigen. Wie beispielsweise das Bogenschießen und die Teezeremonie gehört Ikebana zu den traditionellen Zen-Künsten. Die Wurzeln liegen im buddhistischen Blumenopfer und in Darbietungen an besonderen religiösen shintoistischen Orten. Erhardt absolvierte ihre Ausbildung von 1978 bis 1992 bei einer Meisterin der Wafu-Schule Tokio, wechselte zur Ikobono-Schule und hat seit 1996 dort ihr Lehrdiplom. Diese älteste aller Ikebana-Schulen blickt auf eine 500 Jahre alte Tradition zurück. Der derzeitige „Iemoto“ – oberster Meister – leitet die Schule in der 45. Generation.

Die Ausstellungseröffnung findet am Montag um 19 Uhr statt. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr.



Irene Tennigkeit kümmert sich normalerweise um Sekretariatsarbeiten an der Fakultät für Gestaltung. Von Montag an stellt sie im Rathauspavillon chinesische Tuschmalerei aus. Foto: Ketterl



### Strandmatten für die Liegewiese

Es war so eine Spontan-Idee von UStA-Chefin Jana Ullsperger und dem Vorsitzenden des AstA, Jan Burger: Warum nicht ein paar Strandmatten kaufen und sie als Gag den Kommilitonen gegen Pfand – oder korrekter: zum Kauf mit Rückkaufgarantie – anzubieten? Seither verwandeln bis zu 50 Bast-Untersetzer der Hochschule Campus in eine Liegewiese. Kerstin (links) und Uta (rechts) decken sich bei Bianca Kuhn ein. Foto: Ketterl/ol



„Als ich im Januar gekommen bin, war alles grau. Jetzt ist es grün – ich liebe das.“

Cristina Venegas (Mexiko),  
International Management

### INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

#### Wichtige Adressen

Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag – Freitag 9 – 11.30 Uhr)  
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Tel. (07231) 286725 (Montag 13 bis 18 Uhr)  
ASTA: Tel. 286263